



Advent – leben in Vorfreude und Zuversicht

Wieder ist es soweit. Das Jahr ist schnell vergangen. Die Adventszeit weist uns darauf hin, dass bald wieder Weihnachten wird. Die verschiedenen Christkindl-Märkte haben schon geöffnet. Die Kerzen am Adventskranz werden der Reihe nach entzündet. Unsere Wohnungen durchzieht ein Lichtermeer. Ja, den Wunsch nach Licht und Wärme haben viele im Advent. In dunklen, kalten und manchmal vom Wetter her wüsten Tagen ist das sehr verständlich.

Im Grau des Alltags, im Grau unseres Lebens tut es gut, wenn wir etwas an unserer Seite haben, das unsere Herzen erhellt, das uns das Trostlose positiv erscheinen lässt. Diesem rein menschlichen Wunsch stellt der Advent noch einen anderen Wunsch zur Seite: dass Gott, der nicht nur gekommen ist, sondern am Ende der Tage erneut kommen wird in Macht und Herrlichkeit, dass er dann dem Verdrehen unserer Welt und dem Verdrängen Gottes ein Ende bereitet und eine neue Schöpfung heraufführt. So hören wir es im Evangelium des 1. Advents beim Evangelisten Lukas.

Advent bedeutet dann ganz besonders für uns: im Jetzt leben und nach vorne schauen und leben, in Vorfreude und mit Zuversicht. Alle guten Erfahrungen sollen geöffnet werden und sich ausstrecken nach Erfüllung. Den, der ist und der war, und der kommen wird, sollen wir immer wieder bitten, dass er uns aufrichtet, ja, vitalisiert in unserer Sehnsucht. So möchte ich an den Beginn des Advents das folgende Gebet setzen, das ich bei den Kolpinggedenktagen in diesem Jahr am 1. Advent bete:

Gott, nie bist du müde geworden, uns Menschen Zeichen zu geben für unseren Weg auf der Erde, Zeichen, die uns zu dir führen. In der Erwartung deines Sohnes nimmst du uns neu hinein in das Geheimnis unseres Glaubens.

Auch unser Gesellenvater Adolph Kolping hat in seinem Leben immer betont, dass es ganz wichtig ist, uns in die Erwartung Jesu, in das Geheimnis unseres Glaubens mithineinnehmen zu lassen.

Nun gib uns, deinen Gläubigen, den unumstößlichen Willen, Christus, deinem Messias, der kommt, entgegenzugehen, mit Werken der Gerechtigkeit und Barmherzigkeit und so das Himmelreich zu erreichen.

Auf diesem Weg der Hoffnung hilf uns, auf das Wort deines Sohnes zu hören, damit wir mit ihm den Weg zu deiner Herrlichkeit finden. Amen

So bitten wir durch Christus. Amen.

So verbleibe ich verbunden mit dem Wunsch auf eine ruhige Adventszeit mit einem

Treu Kolping

**Euer Diözesanpräses
Karl-Dieter Schmidt**

